

# Beeindruckend: Der 51. Psalm in Noten

## Kammerchor Elberfeld zu Gast in der Evangelischen Kirche Lüttringhausen

(Lü./PK) Miserere. Erbarme dich. Im 51. Psalm geht es hauptsächlich um die Vergeltung von Schuld. Zahlreiche Komponisten aller Herren Länder und aller Zeitepochen haben Kompositionen zu diesem Psalm angefertigt. Drei beeindruckende Beispiele dazu stellte der Kammerchor Elberfeld bei seinem Gastspiel in der Evangelischen Kirche zu Lüttringhausen am Abend des 12. März vor. Der Chor besteht aus mehr als zwei Dutzend Sängerinnen und Sängern und wird 2018 sein dreißigjähriges Jubiläum feiern. Er ist in allen Bereichen der komponierten Musik zu Hause und beherrscht Töne aus dem Barock genau so wie moderne Spielarten.

Eine erste Kostprobe eröffnete das Programm des Chores: Das Miserere für Sopran und Frauenchor von Oleg Siegers ist eine zeitgenössische Komposition. Die Tonsprache ist expressiv. Trotz der zum Teil bizarren Harmonik ist das Werk nicht unverständlich und stets nachvollziehbar. Die Leistung des Chores, der aus 14 Frauenstimmen besteht, und der Soprani-



Der Kammerchor Elberfeld in Aktion.

(Foto: PK)

stin ist beeindruckend. Überhaupt Anna Herbst. Ihr Sopran überragt den gesamten Chor leicht. Ist ihr Beitrag in Siegers Miserere schon beängstigend virtuos, steigert sich ihre Leistung noch einmal bei Gregorio Allegris Komposition, die 1630 entstanden ist. Sie ist schlicht, erhaben und unmittelbar berührend. Der Chor hat sich geteilt. Einige der Sängerinnen und Sänger haben sich auf der Empore versammelt. Es entwickelt sich eine Art Frage- und-Antwort-Situation musikalischer Art, wie sie auch noch in der heutigen Musik vorkommt,

hauptsächlich im Blues. Und Anna Herbst meistert auch das dreigestrichene C makellos. Leider ist dieser Höhepunkt des Konzertes nur etwas über zehn Minuten lang. Das Miserere von E.T.A. Hoffmann steht eindeutig in der Tradition von Mozarts Requiem, dass sich Hoffmann auch ausdrücklich als Vorbild für seine Komposition erwählte. Und das hört man, manchmal auch etwas zu deutlich. Eine etwas eigenständigere Musik hätte Hoffmann sicher gutgetan. Der Chor und die Instrumentalisten spielen die- sen „dramatischen“ Mozart jedoch klar und geschmackvoll. Tenor Kieran Carrell kann neben Anna Herbst glänzen, Alena Kamtchatna begleitet ohne Allüren auf dem Piano, Christoph Lahme setzt auf dem Harmonium effektvolle Tupfer. Georg Leisse leitet das Ensemble unaufgeregt und souverän. Das Publikum in der evangelischen Kirche hätte durchaus etwas zahlreicher sein können, aber die erschienenen Besucher erlebten einen hochklassigen musikalischen Abend. Dementsprechend lang geriet der berechnigte Applaus.